

Lottomittel kreativ eingesetzt

Berlin ist eine Stadt des Wassersports. Dass hier der Deutsche Ruderverband gegründet wurde, ist mithin kein Zufall. 51,7 km² Wasserfläche gehören zur Hauptstadt, sieben Prozent des Stadtgebiets, 180 km schiffbare Wasserstraßen, 1700 Brücken – mehr als in Venedig! Ein Paradies für Wassersportler jeder Art und folglich auch für Ruderer.

60 Vereine mit rund 9000 Aktiven sind im LRV organisiert, einer davon ist die Ruder-Union Arkona 1879. Der Name ist Beleg dafür, dass der mit aktuell 312 Mitgliedern größte Ruderverein Spandau eine über einen längeren Zeitraum vollzogene Fusion aus mehreren Klubs ist, die angehängte Jahreszahl bezieht sich dabei auf den ältesten. Die 134 Jahre Geschichte, auf die die Ruder-Union zurückblickt, sind bewegte Sporthistorie mit Höhen und Tiefen, mit großartigen Wettkämpfen und Athleten – und vor allem mit Herzblut und Leidenschaft der Mitglieder.

Dank dieser Antriebe ist die Ruder-Union nicht in Historie erstarrt, sondern lebendig, rege und unternehmenslustig geblieben. Davon konnten sich Ende April Berliner Journalisten bei einer Tour überzeugen, zu der der Landessportbund eingeladen hatte.



Klaus Böger (m.) mit Werner Fromm (l.) und René Wilmes(r.)

Arkona ist eines der Vorzeigebispiele. Über das bestehende Berliner Vereinsinvestitionsprogramm konnte die Ruder-Union Arkona ihre Bootshalle sanieren, einen Kraftraum einrichten sowie zusätzliche Bootslagerfläche schaffen. 692.000 Euro wurden dafür investiert.

Selbst LSB-Präsident Klaus Böger staunte nach den Ausführungen des Arkona-Vorsitzenden René Wilmes und seines Leistungssport-Stellvertreters Werner Fromm: „Das ist ungewöhnlich, dass ein Verein das stemmen kann. Arkona ist mit Eigenmitteln in dieser Höhe und der Eigenarbeit ein Musterbeispiel“, stellte er fest.

KLAUS WEISE